

Kreis Birkenfeld

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/nahe

L 169: Baubeginn wohl Mitte 2023

Nach langer Wartezeit soll die Saarstraße – die wichtigste Verkehrsader in Hoppstädten – auf Vordermann gebracht werden. Die Arbeiten dauern voraussichtlich zwei Jahre. Seite 19

Nationalparkbus kommt: Premiere im Mai

Nationalparkamt will Vorzeigeprojekt aus dem Soonwald im Kreis Birkenfeld verwirklichen – „Viel mehr als nur eine Kaffeeahrt“

Von Kurt Knaut

Kreis Birkenfeld. Nach dem Vorbild des Soonwaldbusses soll in diesem Jahr der Nationalparkbus im Kreis Birkenfeld Fahrt aufnehmen. Die Premiere ist an einem Sonntag im Mai mit einer Tages-tour geplant. Dr. Harald Egidi, Chef des Nationalparkamts, das die Federführung bei dem Projekt hat, sieht das Projekt als Chance, Imagewerbung für die Region und natürlich auch den Nationalpark zu machen: „Das ist viel mehr als nur eine Kaffeeahrt.“ Voraussichtlich im März sollen Anmeldungen für die Premiere möglich sein.

Monika Kirschner, die Erfinderin des Soonwaldbusses, kann das nur bestätigen: „Mit keiner Veranstaltung, keiner Aktion und keiner Veröffentlichung erreichen und begeistern wir die Menschen so wie mit dem Soonwaldbus“, betont sie. Dafür sorgen auch die Live-Moderationen im Bus, durch die den Gästen im besten Fall ganz neue Blicke auf ihre Heimat eröffnet werden. „Da muss der Funke überspringen“, macht die Soonwald-Aktivistin den Stellenwert dieses Herzstücks deutlich.

Start ist am Bahnhof Oberstein

Zum Konzept gehören bei der Tagestour mehrere Stoppis unterwegs, um so besondere Attraktionen zu präsentieren. Das sind im Kreis Birkenfeld neben dem Premiumschutzgebiet beispielsweise die Edelsteine und die reiche Industriegeschichte. Auch ein Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen am Nachmittag sind feste Bestandteile des Programms. Als ersten konkreten Schritt haben Egidi und Lara Rennette, Mitarbeiterin im Nationalparkamt, jetzt die genaue Streckenführung für die erste Fahrt festgelegt. Als Start- und Zielpunkt bietet sich der Bahnhof in Idar-Oberstein an. Alles andere soll eine Überraschungstour werden.

Die Initiative Soonwald hat angeboten, dem Nationalparkamt das Know-how zur Verfügung zu stellen. Als Partner empfiehlt Monika Kirschner das Busunternehmen Westrich Reisen in Baumholder, mit dem man gute Erfahrungen gemacht habe. „Wir übernehmen die inhaltliche Gestaltung, der Partner die Organisation“, beschreibt sie die Arbeitsteilung beim Soonwaldbus.



Harald Egidi, Chef des Nationalparkamtes, hat bereits eine Strecke für die Premierenfahrt mit dem Nationalparkbus im Kopff. Als Start- und Zielpunkt bietet sich der Bahnhof in Idar-Oberstein an.

Foto: Lara Rennette

Kommentar

Eine erstklassige Marketingchance

Es sieht ganz danach aus, als ob der Nationalparkbus schon bald durch den Kreis Birkenfeld rollt. Das ist auch überfällig. Die Initiative Soonwald hat ihren Bus bereits 2014 erstmals auf die Reise geschickt – und unter ungleich schwierigeren Bedingungen und allein mit ehrenamtlichem Engagement zum Erfolg geführt. Ein Glücksfall, dass Monika Kirschner, die Erfinderin des Soonwaldbusses, der Konkurrenzdenken fremd ist, als Patin zur Verfügung steht. So kann das Nationalparkamt von den positiven, aber auch negativen Erfahrungen in jenem Schutzgebiet, das einst als Na-



Kurt Knaut zum neuen Projekt

tionalparkkulisse favorisiert war, profitieren. Da kann eigentlich nichts schiefgehen. Der Nationalparkbus kann dabei helfen, Einheimischen wie Gästen zu vermitteln, wie wertvoll und wichtig das Premiumschutzgebiet ist und was die Region an besonderen Attraktionen zu bieten hat – eine erstklassige Marketingchance. Gut, dass sie jetzt endlich genutzt wird. Das Tüpfelchen auf dem „i“ wäre es, wenn schon zur Premiere ein Elektrobuss die Gäste durch den Nationalparklandkreis fahren würde.

E-Mail an kurt.knaut@rhein-zeitung.net

Schon länger will der Nationalparkchef das Erfolgsmodell aus der Nachbarregion im Kreis Birkenfeld umsetzen – wohl wissend, welches Marketingpotenzial darin für den Nationalpark liegt. Jetzt scheint die Zeit reif dafür zu sein. Die Organisation übernimmt Lara Rennette, die in Sponheim aufgewachsen ist und nach dem Abitur eine Ausbildung zur Medienkauffrau absolviert hat, ehe sie im Herbst vorigen Jahres zum Nationalparkamt in Birkenfeld kam. Dort ist die 25-Jährige unter anderem für die Pflege des Internetauftritts sowie für Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

„Es gibt hier so viel zu entdecken“, schwärmt sie von dem „tolen Projekt Nationalparkbus“. Sie erinnert sich noch gut an die Aha-Erlebnisse bei ihrer ersten Fahrt mit dem Soonwaldbus: „Ich dachte, ich kenne meine Heimat gut. Aber auf dieser Tour habe ich so viel Neues erfahren.“

Als Moderatoren will Egidi die Riege der Nationalparkführer gewinnen, die dafür mit ihrem jeweiligen Spezialwissen bestens geeignet seien. Sie sollen nach seinen Vorstellungen im nächsten Schritt die Touren gemeinsam mit dem Busunternehmen organisieren, „weil wir selbst auch so schon alle Hände voll zu tun haben“.

Erst einmal nur eine Strecke

Im ersten Jahr soll es nur eine Streckenvariante geben. Nicht aus-schließen ist aber, dass es bei entsprechender Nachfrage voraussichtlich im September noch eine weitere Busfahrt mit gleichem Streckenverlauf geben wird. 2023, wenn sich die Abläufe eingespielt haben, könnten bereits mehrere Themen-fahrten organisiert werden. Noch Zukunftsmusik sind Sonderfahrten für interessierte Vereine, Gruppen und Unternehmen, die den Nationalparkbus für sich buchen.

Guten Morgen
...wünscht Ihre Lokalredaktion

Vom Siegeszug der Maiskörner

Wer gern ins Kino geht, sich an der Kasse etwas Zeit nimmt und genau hinschaut, der kann drei Typen von Kinobesuchern ausmachen: Die einen mögen ihr Popcorn süß, die anderen salzig, die Kategorie drei hasst diesen Kinonack in jeglicher Form und greift lieber zu Käse-Nachos oder Weingummis. Warum aber essen Menschen überhaupt im Kino? Warum ausgerechnet ein knuspriger und damit auch geräuschintensiver Snack, wo doch auch Bonbons oder Eis in einer der Umgebung angemessenen Ruhe genossen werden könnten? Als ich dann feststellen musste, dass in den USA sogar der „Tag des Popcorns“ zelebriert wird, war das eine Steilvorlage, um dieser Frage mal nachzugehen. Das Popcorn trat seinen Siegeszug 1885 in den USA an, als Charles Cretors die mobile Popcornmaschine erfand – damals noch dampfbetrieben. Anders als die meisten Snacks konnte das Popcorn so direkt vor Ort zubereitet werden und duftete himmlisch. Fliegende Popcornhändler witterten gute Geschäfte vor Sportveranstaltungen, auf Jahrmärkten und mit den Start der Kinos auch vor deren Türen. Doch die frühen amerikanischen Kinos wollten mit Snacks nichts zu tun haben. Popcorntrüben wurden am Eingang einkassiert. Erst im Zuge der großen Wirtschaftskrise 1929 lenkten Kinobetreiber ein – der Grundstein für die heute untrennbare Verbindung. Zu uns kam der Trend erst Ende der 1970er-Jahre. Jetzt, inmitten der Corona-Krise, hilft übrigens jede verkaufte Popcorntüte den gebeutelten Kinos.

ANZEIGE
GOLDANKAUF 10 Jahre
seriöser, kompetenter Barankauf von privat
Schmuck, Altgold, Zahngold, Goldbar und mehr
GOLDHANDEL
An- und Verkauf von Anlegedold
Münzen und Barren
jeder Größe zum Tageskurs

Märsche ohne Zwischenfälle

Wieder Proteste am Montagabend

Kreis Birkenfeld. Auch am Montag gab es im Bereich der Polizeidirektion Trier wieder zahlreiche Aufzüge von Corona-Maßnahmenkritikern. Dabei waren auch im Landkreis Birkenfeld knapp 90 Personen unterwegs. Dabei habe es keine Verstöße gegen die geltenden Bestimmungen gegeben, teilt die Polizei mit. Im Stadtteil Oberstein konnte eine Ansammlung von rund 20 Personen festgestellt werden, die sich an die Bestimmungen zum Gesundheits- und Infektionsschutz hielten. In Birkenfeld zogen in der Spitze etwa 70 Personen, teils mit Kerzen in den Händen, durch die Stadt. Auch hier waren keine Maßnahmen der Polizei vonnöten.

Staatsanwaltschaft geht von Heimtücke und Mord aus

Bluttat an der Tankstelle: Anklageschrift ist fertig - Termin der Verhandlung steht noch nicht fest

Idar-Oberstein/Bad Kreuznach. Die Staatsanwaltschaft Bad Kreuznach hat gegen einen 49-jährigen Mann aus Idar-Oberstein Anklage wegen Mord sowie waffenrechtlicher Vergehen erhoben. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen ist der Mann aus Sicht der Staatsanwaltschaft hinreichend verdächtig, am Samstag, 18. September 2021, einen 20-jährigen Mitarbeiter einer Tankstelle in Idar-Oberstein erschossen zu haben. Die Verhandlung wird im Frühjahr am Landgericht Bad Kreuznach (Schwurgericht) erwartet.

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen geht die Staatsanwaltschaft davon aus, dass der 49-Jährige zu-nächst gegen 19.45 Uhr die Tankstelle betreten hat, um dort einzukaufen. Weil er keine Mund-Na-

sen-Bedeckung trug, soll es eine kurze Diskussion mit einem Mitarbeiter der Tankstelle gegeben haben, dem späteren Opfer der Tat. Daraufhin verließ der Tatverdächtige die Tankstelle wieder und benutzte sie erneut gegen 21.25 Uhr, diesmal mit korrekt angelegter Mund-Nasen-Bedeckung. Als er an der Kasse war, zog er die Maske aber herunter, und es kam erneut zu einem kurzen Wortwechsel. Schließlich zog der 49-Jährige einen Revolver aus der Hosentasche und gab einen tödlichen Schuss auf den 20-jährigen Schüler der BBS Wirtschaft in Idar-Oberstein ab. Das Projekt durchschlag den Kopf des Opfers, das sofort verstarb. Der Angeschuldigte entfernte sich zunächst zu Fuß vom Tatort. Er wurde am nächsten Mor-

gen vor der Polizeiinspektion in Idar-Oberstein festgenommen und befindet sich seither in Untersuchungshaft.

Der Angeschuldigte hat das Tatgeschehen laut Staatsanwalt in einer ersten polizeilichen Vernehmung umfassend eingeräumt. Nach seiner Einlassung, die durch das Ergebnis der weiteren umfangreichen Ermittlungen gestützt wird, war seine nachdrückliche Ablehnung der zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ergriffenen bundesweiten Maßnahmen mitursächlich für die Tatbegehung. „Dabei dürfte er den Getöteten als mitverantwortlich für die Gesamtsituation angesehen haben, weil dieser die Regeln zur Mund-Nasen-Bedeckung durchsetzen wollte“, heißt es in einer Pressemitteilung der

Staatsanwaltschaft. Derzeit mache der Angeschuldigte, der vor der Tat strafrechtlich noch nicht in Erscheinung getreten war, von seinem Schweigerecht Gebrauch.

In rechtlicher Hinsicht geht die Staatsanwaltschaft in der zwischenzeitlich zugestellten Anklage davon aus, dass die Tötung heimtückisch und aus niedrigen Beweggründen erfolgte, sodass sie aus ihrer Sicht als Mord zu bewerten sein dürfte. Ferner wirft sie dem Angeschuldigten das unerlaubte Führen der Tatwaffe und den unerlaubten Besitz einer weiteren Schusswaffe vor.

Das Landgericht Bad Kreuznach hat nunmehr über die Eröffnung des Hauptverfahrens zu entscheiden. Ein Termin zur Hauptverhandlung ist noch nicht bestimmt.



In einer Tankstelle in Idar-Oberstein wurde am 18. September 2021 ein junger Angestellter kaltblütig erschossen, weil er auf die Maskenpflicht hingewiesen hatte. Foto: Hoeser